

Gute Praktik der CP ‚Reqonquista‘

Die öffentliche Grundschule ‚Reqonquista‘ befindet sich in Cangas de Onis (Asturien) und hat 495 Schüler, welche sowohl aus dem Ort selber, als auch aus den Dörfern Amieva, Parres und Ponga kommen. Dies hat einen Einfluss auf die Schuldynamik: Es wurde beobachtet, dass die Schüler, die den weitesten Schulweg haben auch aus anderen (schwächeren) soziökonomischen Verhältnissen kommen, als die Schüler aus Cangas und anderen nahgelegenen Städten. So gibt es, zum Beispiel, in den Familien der weiter entfernten Dörfer nur ein Auto, welches meistens vom Vater gefahren wird. Die Familien aus der unmittelbaren Umgebung, andererseits, besitzen zwei Autos so dass beide Eltern fahren können. Dieser Aspekt beeinflusst die Teilnahme der Schüler am Schulleben.

Beschreibung

Die Lehrer geben ihr Bestes, diese Schwierigkeiten zu überbrücken. So wurden, zum Beispiel, verschiedene Maßnahmen ins Leben gerufen, welche Familien dabei unterstützen sollen, am Schulleben teilzunehmen. Es werden Aktivitäten organisiert, welche den schwächer gestellten Familien helfen sollen, eine aktive Präsenz in der Schule zu haben.

Dass diese Maßnahmen durchaus erfolgreich sind, ist insbesondere an der stetig wachsenden Zahl der Elternbeiratsmitglieder zu erkennen: Vor drei Jahren waren nur 13 Familien Mitglied, heute sind es mehr als 40. Dieser Anstieg ist darauf zurückzuführen, dass der Elternbeirat einen neuen Verwaltungsrat gewählt hat und darauf, dass die Schule in jeder Hinsicht bereit ist, die Zahl der Beiratsmitglieder zu erhöhen um ihn noch effektiver zu machen.

Die Schule hat folgende Maßnahmen ergriffen, um die Teilnahme der Eltern am Schulleben zu fördern: Sie wurde präsent in außerschulischen Aktivitäten und aktiv im Verwaltungskomitee des Elternbeirats, verteilte Beiratsmitgliedsanträge in den schulischen Informationsblättern für Eltern, und stellte die Räumlichkeiten der Schule für die Versammlungen zur Verfügung.

Der Elternbeirat hat auch eine Elternschule ins Leben gerufen, welche sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. Diese Schule ist offen für jede Familie und dient als Plattform für Dialog und Partizipation. Man ist fest davon überzeugt, dass dieses Forum sich positiv auf das Leben der Familien auch außerhalb der Schulen auswirken wird, da es eine Möglichkeit bietet, sich über gemeinsame Probleme, Zweifel, und Kuriositäten auszutauschen. Dass dies eine richtige Einschätzung ist, konnte nicht zuletzt am Wachstum der Mitgliedschaft und der steigenden Nachfrage nach Kontinuität beobachtet werden.

Des weiteren ist die Schule davon überzeugt, dass die Gemeinschaft als ganze an der Bildung ihrer Kinder teilnehmen sollte. Deswegen ist eine effektive Kollaboration zwischen allen Beteiligten unumgänglich.

Daraus hat sich in diesem Jahr folgendes Projekt entwickelt: In letzter Zeit wurde bemerkt, dass die Tradition der ‚guten Manieren‘ verloren gegangen ist. Für die friedvolle Koexistenz der Gesellschaft ist es allerdings von Nöten, dass ‚bitte‘ und ‚danke‘ gesagt wird, und dass man sich gegenseitig grüßt und von einander verabschiedet. Deswegen hat die Schule, in Kollaboration mit der pädagogischen Koordinationskommission, vier oder fünf Benimmeregeln als besonders wichtig identifiziert. Daraufhin wurden Poster gedruckt, welche

den Schülern zeigen, wie sie sich in entsprechenden Situationen zu verhalten haben. Die Erwartung ist, dass sich dieses Benehmen auch außerhalb der Schule durchsetzt.

Dieses Projekt zielt sowohl auf die Familien ab, welche darüber von der Schule schriftlich informiert werden, als auch auf die von Kindern häufig besuchten Etablissements. Dafür trifft sich die Schule mit den Geschäftsleuten der Stadt, um ihre Zusammenarbeit zu sichern. In Fällen, in denen eine Kooperation zu Stande kommt, erhalten die Geschäftsleute ein Poster, welches dann im Geschäft aufgehängt wird. So arbeitet die Gemeinschaft gemeinsam an der Erziehung der Kinder. Der Erfolg wird so wahrscheinlicher.

Das schulische Selbstbewertungsprogramm, ein weiteres Element der gemeinschaftlichen Partizipation, sollte auch betont werden. Die Grundschule ‚Reconquista‘ hat nun drei Jahre an diesem Projekt gearbeitet, um die Rolle der Eltern im Schulleben zu fördern.

Während der drei Jahre wurden verschiedene Umfragen, welche nach der Meinung der Familien über das Schulleben und die schulische Organisation forschten, durchgeführt. Dies hat den Eltern die Möglichkeit gegeben, ihre Meinung und ihre Vorschläge der Schule anonym mitzuteilen. Diese wurden von der Schule auch meist angenommen, insbesondere wenn konkrete Aktionsvorschläge gemacht wurden.

Die Förderung des Elternbeirats, die Benimmregeln, und die Integration der elterlichen Vorschläge in die Schulorganisation waren die drei relevantesten Projekte der letzten Jahre. Die Grundschule ‚Reconquista‘ versucht gezielt, Elternversammlungen zu angemessenen Zeiten zu halten und sich auch sonst positiv den Eltern zu präsentieren, zum Beispiel durch gemeinsame Ausflüge, um die Gemeinschaft so weit wie möglich ins schulische Leben zu integrieren.



Socrates

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.